

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

April/Mai 2014

www.vida.at



vida

Europa

WOHIN GEHT DIE REISE?

Wir ArbeitnehmerInnen bestimmen mit

Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetze werden in der EU gestellt. Doch wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Denn am 25. Mai wird ein neues EU-Parlament gewählt – und unsere Stimme ist gefragt.

An die Zukunft
denken mit der **ÖBV**

Seiten 24 bis 28

IN DIESER AUSGABE

COVER	4
Unsere Stimme für Europa	
BRANCHEN-KV	8
Für die Luftfahrt	
BERUFSANERKENNUNG	10
Für Sozial- und Gesundheitsberufe	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse auf einen Blick	
REPORTAGE	12-13
Willkommen bei Gebrüder Weiss	
GELD ZURÜCKHOLEN	18
Mitgliedsbeitrag ist absetzbar	
GÜNSTIG URLAUBEN	20
vida-Ferienwohnung sichern	
vida SEKTIONEN	8
GEWINNSPIEL	23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: vida



Bild: vida

GEMEINSAM GEGEN GEWALT

Wir hoffen, dass Sie nie mit Gewalt an Ihrem Arbeitsplatz konfrontiert sind. Für den Fall des Falles ist es jedoch sinnvoll vorbereitet zu sein. Es gibt zwar kein Patentrezept gegen Aggression und Gewalt. vida versucht aber mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“, Hinweise und Empfehlungen zu geben, was jedeR selbst tun kann.

Bei einem **vida-Seminar** erhalten Sie einen Einblick in die Dynamik

von Konflikten und lernen, mit Problemen und Belastungen umzugehen, eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen, erste Signale von Burnout und Mobbing frühzeitig zu erkennen und Konflikte zu lösen.

Der Termin: 10. Mai 2014, 10.00 bis 16.00 Uhr, im ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, 4. Stock, Raum 4002

Anmeldung und weitere Infos unter www.tatortarbeitsplatz.at

VIDA AUF EINEN KLICK

Vida ist 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr für Sie da. www.vida.at bietet News & Themen, Bildungs- und Freizeitangebote, Vergünstigungen, ein BetriebsrätInnen-Service, eine Community für vida-Mitglieder, Rechtstipps, Broschüren, Unterstützungsleistungen und mehr.

Und mit den „vida news“ kommt das Neueste jede Woche zu Ihnen direkt ins Postfach – gleich abonnieren unter <http://newsletter.vida.at>

Die Reise in ein soziales Europa

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Was geht mich Europa an, hört man immer wieder. Sehr viel. Sei es, wenn wir reisen, auf diesem Kontinent arbeiten, aber auch, wenn wir einfach nur den Wasserhahn aufdrehen oder den öffentlichen Verkehr nutzen. Es sind stets europäische Regelungen mit im Spiel. Die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung werden in Brüssel gestellt. Das Gute ist: wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Am 25. Mai wird ein neues EU-Parlament gewählt und unsere Stimme ist gefragt.

GewerkschafterInnen haben schon oft vor dem Europäischen Parlament demonstriert. Auch vida war mit dabei. Als es zum Beispiel darum ging, eine Verschlechterung der Arbeitszeitbestimmungen zu verhindern, bessere arbeitsrechtliche Mindeststandards zu erkämpfen oder öffentliche Dienstleis-

tungen zu schützen. Welche Politik sich innerhalb der EU durchsetzt, ist von großer Bedeutung. Deshalb blicken wir im aktuellen vida-Magazin, aber auch in unserer täglichen Arbeit über den Tellerrand. vida arbeitet über Grenzen hinweg mit anderen Gewerkschaften zusammen, um dort aktiv mitzugestalten, wo Entscheidungen über Arbeits- und Lebensbedingungen der ArbeitnehmerInnen fallen. Was braucht Europa in der Zukunft? Europa braucht keine Sparpolitik. Europa braucht eine Politik, die für Investitionen und eine starke Kaufkraft sorgt. Nur das schafft Arbeitsplätze, Wachstum und Wohlstand. Die Zukunft Europas darf nicht den EU-Gegnern oder den liberalen Wirtschaftsinteressen überlassen werden. Stärken wir am 25. Mai mit unserer Stimme jene KandidatInnen, die auf Seiten der ArbeitnehmerInnen stehen.



Bild: von Lieres - Fotolia.com



Bild: vida

WIR WOLLEN MEHR

Wir wollen nicht nur ein Stück vom Brot, wir wollen Brot und Rosen. Gerechter Lohn und menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen – dafür engagieren sich die vida Frauen. Anlässlich des Frauentages haben sie Betriebe besucht und ihre Forderungen präsentiert: 1.500 Euro Mindestlohn, Papa-Monat für alle, mehr Kinderbildungseinrichtungen und gleiche Chancen für alle. Dafür machen sich die vida Frauen stark – nicht nur am 8. März.

GEWERKSCHAFTSTAG NAHT

2014 steht im Zeichen der großen vida-Konferenzen. Bis zum Gewerkschaftstag, der vom 4. bis 6. November im Austria Center in Wien stattfindet, halten die vida Landesorganisationen und Abteilungen ihre Konferenzen ab. Dabei lautet das Motto: **Wir leben Gewerkschaft** – vom Burgenland bis nach Vorarlberg, von der Jugend bis zu den PensionistInnen. Gemeinsam sind wir stark. Gemeinsam können wir viel erreichen – für unsere Mitglieder.

Die Vorkonferenz-Termine:

9. April Salzburg, 10. April Tirol, 11. April Vorarlberg, 12. April Kärnten, 29. April Wien, 30. April Steiermark, 6. Mai Oberösterreich, 7. Mai Niederösterreich, 10. Mai Burgenland, 20.-21. Mai PensionistInnen, 22. Mai Frauen und 24. Mai Jugend – nähere Infos bei Ihrer Landesorganisation oder Abteilung.

Wir halten Sie auf dem Laufenden: im vida-Magazin und auf www.vida.at.

Europa geht auch mich was an

Nicht nur, wenn ich in Berlin Urlaub mache, sondern auch, wenn ich in Österreich arbeite, eine Ausbildung absolviere oder einfach nur die Öffis nutze.

Wussten Sie, dass ...

... über sechs Millionen ÖsterreicherInnen am 25. Mai aufgerufen sind, ihre VertreterInnen im EU-Parlament zu wählen? Das Parlament entscheidet über Rechtsvorschriften, die den Lebensalltag der BürgerInnen in Europa betreffen. Wer in Österreich zur EU-Wahl berechtigt ist, wählt eine der Listen der österreichischen Parteien. So werden insgesamt 18 der 751 Abgeordneten ins Parlament gewählt.



Jede Stimme zählt

EUROPA FÜR UNS ARBEITNEHMERINNEN

Die Wahlen zum EU-Parlament sind unsere Chance, Europa arbeitnehmerfreundlicher zu gestalten.

Was in unseren Köpfen bleibt, sind Regelungen über bebildete Zigarettenspackungen, gedroselte Staubsauger und gekrümmte Gurken. Doch die Europäische Union ist weitaus mehr als lästig erscheinende Verordnungen. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai können wir darüber entscheiden, welchen Weg die EU in Zukunft gehen soll. Und auch, ob die Interessen der ArbeitnehmerInnen noch besser vertreten werden können. Welche Politik sich innerhalb Europa durchsetzt, ist von großer Bedeutung. Schließlich werden die Weichen für einen Großteil unserer Gesetzgebung in der EU gestellt. In ganz Europa machen sich GewerkschafterInnen schon lange für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, einen sicheren Sozialstaat und öffentliche Dienstleistungen stark.

ACHTUNG, LOHNDUMPING FÄHRT MIT

„Europa muss sozialer werden. Dazu müssen wir aber alle zur Wahl gehen und Parteien wählen, die das auch vertreten“, appelliert Gerhard

Tauchner. Er ist ÖBB-Zentralbetriebsrat, Sprecher der Plattform Lokfahrdienst in der Gewerkschaft vida und auch auf dem europäischen Gewerkschafts-Parkett aktiv. „Es gibt viele positive Aspekte für Europa. Das Problem ist aber, dass man sie nicht lebt“, sagt Tauchner, der sich in der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF für EisenbahnerInnen engagiert.

Derzeit kämpft der ÖBB-Betriebsrat für ungarische KollegInnen, die beim Bahn-Caterer „Henry am Zug“, eine Do&Co-Konzerntochter, beschäftigt sind. Die Bahnstewards/stewardessen beginnen ihre Arbeit in Ungarn, fahren aber in ÖBB-Zügen und großteils in Österreich, zum Beispiel im Nachtzug von Budapest nach Zürich. Trotzdem werden sie nach ungarischem Lohnschema bezahlt und bekommen nur ein Drittel des in Österreich vorgeschriebenen Lohns. „So ein Vorgehen ignoriert europäische Bestimmungen“, mahnt der Betriebsrat. Denn die EU-Entsenderichtlinie besagt, dass Menschen, die überwiegend in Österreich arbeiten, zu hiesigen Bedingungen bezahlt werden müssen. „Macht dieses schlechte Beispiel Schule, gründen bald alle Unternehmen hinter der Grenze Firmen und überschwemmen das restliche Europa mit Lohn- und Sozialdumping“, so der Gewerkschafter.

Es ist wichtig, den Interessen der großen Konzerne etwas entgegenhalten zu können. Denn auch auf

europäischer Ebene ist es möglich, sich für arbeitnehmerfreundliche Regelungen einzusetzen. So wollte die Europäische Kommission ursprünglich, dass der öffentliche Verkehr in Gemeinden und Städten nur an Firmen vergeben wird, die den billigsten Preis anbieten. Die Gewerkschaften konnten erreichen, dass bei der Vergabe Unternehmen bevorzugt werden können, die eine gute Bezahlung und Ausbildung der Beschäftigten garantieren.

VORRANG FÜR FAIRE ARBEITS- BEDINGUNGEN

Viele Unternehmen orientieren sich an niedrigsten sozialen Standards in Europa. Lkw-FahrerInnen können davon ein Lied singen. Dubiose Beschäftigungsformen, extrem niedrige Löhne, brutale Arbeitszeiten – eine von der ETF gemeinsam mit vida durchgeführte Umfrage bestätigt das. Rund 80 Prozent der Befragten gaben an, dass sie ihre Erschöpfung aus Angst vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes nicht melden. 60 Prozent sagten, dass sie häufig die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen nicht einhalten können und nicht mehr als 10 Euro pro 100 Kilometer verdienen. Die Gewerkschaft vida kämpft für Verbesserungen – und langsam tut sich auch etwas: Das merkt auch Matthias Lachowitz. Er fährt einen Mercedes Tankwagen mit Anhänger und beliefert Tankstellen in ganz Österreich. Seine Dienstzeiten wechseln von einer Woche Nachtdienst gefolgt von einer Woche Tagesschicht.

Mit unseren Interessen im Gepäck

vida arbeitet grenzüberschreitend mit anderen Gewerkschaften zusammen. Gemeinsam setzen wir uns für die Rechte der ArbeitnehmerInnen ein.

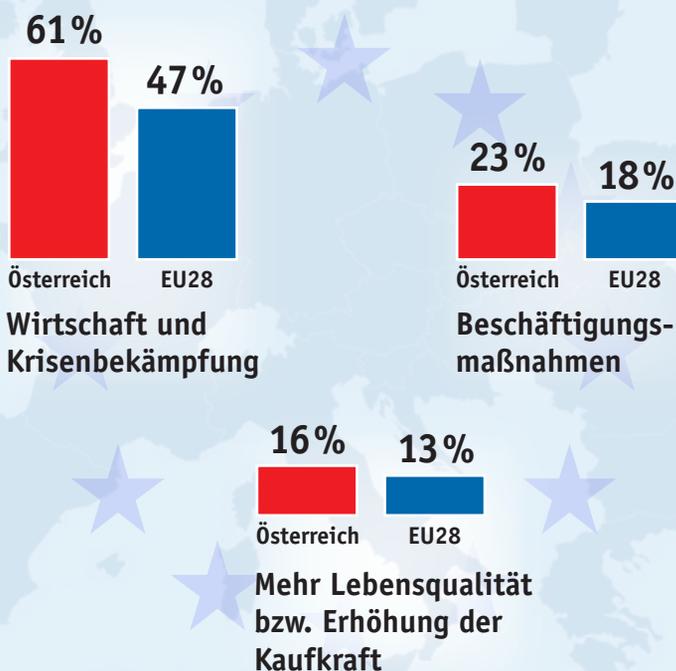
Viereinhalb Stunden fahren, 45 Minuten Pause, dann wieder viereinhalb Stunden fahren, anschließend elf Stunden Ruhezeit – so sollte es eigentlich sein. „In meiner Firma geht es fair zu“, sagt Lachowitz.

Doch mit der klischeehaften „Freiheit auf der Landstraße“ hat der

Beruf nichts mehr zu tun. Über GPS und Fahrtenschreiber können Arbeitgeber jeden Handgriff kontrollieren. Die Optimierungsabläufe, die viele Firmen eingeführt haben, bringen FahrerInnen oft unter Druck. Aber immerhin wird die Technik jetzt auch für das Arbeitsrecht genutzt. Das freut Anton

Kos, der selbst jahrelang hinterm Lkw-Steuer saß und heute Zentralbetriebsratsvorsitzender beim Transportunternehmen Gebrüder Weiss ist: „Durch die digitalen Fahrtenschreiber hat sich die Situation der Fahrer verbessert. Die Aufzeichnungen des Tachografen können über einen Zeitraum von vier Wochen von der Polizei kontrolliert werden. Verstöße werden bei kleinen Abweichungen geahndet.“ Trotzdem ist der Betriebsrat der Meinung, dass die Kontrollen der Polizei verstärkt und genauer durchgeführt werden müssen. Kos setzt sich auch dafür ein, dass die Führerhäuser mehr Platz bieten. „Denn immerhin 95 Prozent der LenkerInnen verbringen ihre Pausen, Ruhezeiten und Wochenenden in ihrem Lkw.“ Wie wir sehen, hat ArbeitnehmerInnenpolitik in Europa viele Facetten. Sie reicht von fairer Bezahlung über gute Arbeitsbedingungen bis hin zum Gesundheitsschutz.

WAS ERWARTEN SIE SICH VON DER EUROPÄISCHEN UNION?



Quelle: Eurobarometer-Umfrage Herbst 2013. Angabe in Prozent der Befragten

GESUND DURCH DEN ARBEITSTAG

Sie kümmern sich um unser Wohl und leiden oft selbst dabei – FriseurInnen. Täglich kommen sie mit verschiedenen Flüssigkeiten in Kontakt, Duftstoffe und Emulgatoren können Allergien aus-

Mehr Solidarität für Beschäftigte!

Evelyn Regner
EU-Abgeordnete (SPÖ)



Der Arbeitsmarkt hat sich grundlegend verändert. Die Globalisierung brachte Verlagerungen der Industrie

mit sich, der Dienstleistungssektor wurde wichtiger und neue Berufsfelder entstanden.

Auf diese Entwicklungen ist es fast unmöglich als Einzelstaat entsprechend zu reagieren.

Die Europäische Union trägt dazu bei, dass wir gegenüber Konkurrenten wie China oder Indien wirtschaftlich stark bleiben und Arbeitsplätze erhalten werden.

Doch auch innerhalb der EU sind die Niveaus unterschiedlich und wir müssen für einen Ausgleich sorgen, um Lohn- und Sozialdumping zu verhindern. Deshalb sind soziale Mindeststandards und -löhne, die entweder per Kollektivvertrag oder Gesetz geregelt sind, in allen EU-Ländern so wichtig. Es ist eine Illusion zu glauben, dass hohe Sozialstandards auf nationaler Ebene Schutz genug sind. Die Beispiele der Entsendung von ArbeitnehmerInnen oder auch der SaisonarbeiterInnen aus Drittstaaten haben gezeigt, dass ohne EU-weite Regelungen auch in Ländern wie Österreich der Ausbeutung Tür und Tor geöffnet ist.

Europa braucht mehr Solidarität! Denn nur, wenn starke ArbeitnehmerInnenrechte und gute Sozialstandards für alle gelten, kann verhindert werden, dass ArbeitnehmerInnen dem Konkurrenzdruck zum Opfer fallen.

evelyn.regner@europarl.europa.eu

Wir sind Europa

Wir alle können mitbestimmen, wohin Europas Reise geht. Am 25. Mai ist unsere Stimme gefragt.



lösen. Rötungen, Schuppungen, Bläschen sind nicht nur unangenehm, sondern erschweren auch die Arbeit. vida-Gewerkschafterin Barbara Schröding hat an der sogenannten Europäischen Rahmenvereinbarung über den Schutz von Gesundheit und Sicherheit in der Friseurbranche aktiv mitgearbeitet. Dabei ist es wichtig, früh anzusetzen und junge FriseurInnen direkt anzusprechen. „Schon viele Lehrlinge haben Hautirritationen“, weiß Schröding. Wie eine Studie besagt, leidet fast jeder zweite Lehrling bereits im ersten Lehrjahr am sogenannten Friseur ekzem. Durch permanent feuchte Hände trocknet die Haut aus, es kommt zu feinen Rissen und Chemikalien können dadurch eindringen.

Mit dem von der Gewerkschaft vida unterstützten Projekt „Recht g’sund“ werden junge Menschen in Berufsschulen aufgeklärt. Der richtige Gebrauch von Handschuhen schützt aber nicht nur vor Schmerzen. „Würden Hautschäden durch sicheres Arbeiten vermieden, könnten die Kassen enorme Summen sparen, die derzeit für Genesung und für Umschulungen verwendet werden“, erklärt die Gewerkschafterin. Sie hofft, dass die

Vereinbarung bald auf nationaler Ebene verankert wird.

ARBEITNEHMERINNEN STÄRKEN

Der Großteil unserer Gesetzgebung wird in Europa gemacht. Das Europäische Parlament ist das einzig direkt gewählte Organ der EU. Es entscheidet nicht zuletzt über Rechtsvorschriften, die Auswirkungen auf unseren Lebensalltag haben. Übrigens, auch GewerkschafterInnen sitzen im EU-Parlament und das ist auch gut so. Denn so haben ArbeitnehmerInnenvertretungen die Möglichkeit, die Interessen der Beschäftigten in die politische Diskussion einzubringen. Also, am 25. Mai wählen gehen und jene KandidatInnen stärken, die auf Seiten der ArbeitnehmerInnen stehen!

Christian Resei. Freier Journalist

Der Koffer wurde bereitgestellt von Lederwaren LIZ, 1120 Wien, Schönbrunnerstraße 242.

LESETIPP:

Mehr über die Arbeit der Gewerkschaft vida in Europa erfahren Sie auf Seite 15.

Betriebsrat Bord und vida

informierten über die Forderung nach einem Branchen-KV.



Luftfahrt

VERLÄSSLICHE BEDINGUNGEN FÜR ALLE!

Ein Branchenkollektivvertrag für die gesamte Luftfahrt soll verhandelt werden.

Der Betriebsrat Bord der AUA/Tyrolean und die Gewerkschaft vida haben die Kollektivvertragsverhandlungen mit dem Unternehmen unterbrochen und fordern für das fliegende Personal einen Branchen-Kollektivvertrag. „Wenn die AUA-Geschäftsführung das wirklich will, dann schaffen wir das locker in einem Jahr“, sagt Karl Minhard, Vorsitzender des Betriebsrat Bord.

Der Betriebsrat wirft dem Unternehmen vor, die Verhandlungen über einen neuen Firmen-KV, die bis 31. Mai zu einem Abschluss hätten kommen sollen, zu verschleppen. Außerdem argumentiere die AUA vor Gericht, dass der alte Firmen-KV (vom Unternehmen einseitig gekündigt) nichtig sei, weil dieser nicht von den Sozialpartnern verhandelt worden sei. Daher sei das Vertrauen in eine Firmen-Vereinbarung nun geschwunden, so Minhard. Der Betriebsrat des Bordpersonals hatte dazu am 28. Februar 2014 auch in einer Betriebsversammlung am Flughafen Wien informiert.

AN EINEM STRANG ZIEHEN

Die für das fliegende Personal zuständigen BetriebsrätInnen und Gewerkschaften von AUA/Tyrolean und der Airline Niki ziehen jetzt an einem Strang, betont vida-Vorsitzender Gottfried Winkler: „Wir fordern die Wirtschaftskammer Österreich erneut auf, mit uns einen Branchen-KV, der von allen Unternehmen unterstützt wird, zu verhandeln. Die für Niki zuständige Gewerkschaft GPA-djp unterstützt dieses Vorhaben. Daher gibt es für die Wirtschaftskammer keinen Grund mehr, die Verhandlungen über einen Branchen-KV – so wie im April 2013 schon einmal geschehen – wieder zu verweigern.“ Ein Lob gebühre der AUA-Tyrolean-Belegschaft für ihren Einsatz und ihre große Geduld: „Wir gehen nach wie vor von einem positiven Ausgang der Verhandlungen aus. Daher haben wir bisher von Streiks abgesehen und den Verhandlungstisch nie verlassen. Das Zustandekommen eines Ergebnisses kann jedoch nicht ewig auf die lange Bank geschoben werden. Der Geduldsfaden könnte reißen“, bekräftigt Winkler.

hansjoerg.miethling@vida.at

SEKTION VERKEHR

PERSONELLES

ZU WASSER UND ZU LUFT

Stefan Tichy ist seit 2013 Fachsekretär im vida-Bereich Luft und Wasser.



Bild: z/vg

Stefan Tichy

Stefan Tichy, geborener Wiener, hat seine berufliche Laufbahn als Koch begonnen (u.a. Hotel Intercontinental). In den frühen 80er-Jahren engagierte er sich als Betriebsrat bis er schließlich in Niederösterreich Landesvorsitzender der Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst wurde. Nach der vida-Gründung war Tichy 2007 als Landes-

sekretär für Niederösterreich bereits auch für die Betriebsbetreuung am Flughafen Wien zuständig. Seit 2013 ist Tichy als Fachsekretär für die Beschäftigten in den Bereichen Schifffahrt und Luftfahrt zuständig. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeiten beim ÖGB ist es ihm möglich, viel Erfahrung in die Kollektivvertragsarbeit einzubringen. „Die Zeiten sind härter geworden. Deshalb ist es notwendig, immer wieder auf die Einzigartigkeit der in Österreich

notwendigen sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit hinzuweisen“, so Tichy. „Für eine starke Verhandlungsposition brauchen wir eine große Zahl an Gewerkschaftsmitgliedern und BetriebsrätInnen. Zusammen sind wir der Motor für das monatliche Ein- und Auskommen der ArbeitnehmerInnen. Diesen Motor am Laufen zu halten, ist für mich eine spannende und persönliche Herausforderung“, sagt Tichy. Kontakt: stefan.tichy@vida.at

Sozial- und Gesundheitsberufe

BERUFSANERKENNUNG LEICHT(ER) GEMACHT

Unterstützung für vida-Mitglieder.

Wer seine Ausbildung im Ausland absolviert hat, muss oft einen mühsamen Weg beschreiten, bis die erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse in Österreich anerkannt werden. Gewerkschaftsmitglieder haben hier einen entscheidenden Vorteil – sie können auf Unterstützung zählen.

Diplomiertes Krankenpflegepersonal oder PflegehelferInnen sind klassische Beispiele für Berufe, wo die Anerkennung einer Ausbildung im Ausland nicht immer problemlos abläuft. Die vorgeschriebenen Standards in Österreich sind vergleichsweise hoch, was auch gut ist. Schwierig für die betroffenen Arbeitskräfte ist jedoch, zu durchschauen, welche Schritte notwendig und welche Behörden zuständig sind. Um Abhilfe zu schaffen, wurden vor rund einem Jahr vier zentrale Anlaufstellen in Österreich eingerichtet. Unter www.berufsanerkennung.at finden Betroffene die Kontaktadressen, die Beratung in den Anlaufstellen ist kostenlos.

ZUSCHUSS FÜR VIDA-MITGLIEDER

Oft fehlt ZuwanderInnen nur ein Teil der in Österreich vorgeschriebenen Ausbildung, wie etwa mehr Praxis, Teile der Theorie oder bessere Sprachkenntnisse. In so einem Fall suchen die Beratungsstellen passende Kurse, um die Qualifikation nachzuholen. Wenn dabei Kosten anfallen, gibt es für vida-Mitglieder einen Zuschuss.

Das gilt nicht nur für die Berufsanerkennung, sondern für alle Kurse, die einer beruflich erforderlichen Aus- und Weiterbildung dienen. Gewerkschaftsmitglieder können die Unterstützung beim vida-Servicecenter beantragen, telefonisch erreichbar unter 01/534 44 79-690 oder per E-Mail an service@vida.at.

Alle Informationen zu den Unterstützungsleistungen gibt es auch online unter <http://service.vida.at>

barbara.poelki@vida.at

ORDENSKRANKENHÄUSER

ANSPRUCH AUF ALTERSTEILZEIT

Ein Schritt in die richtige Richtung.

Eine besonders erfreuliche Verbesserung ist der Gewerkschaft vida bei den diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen für die privaten Ordenskrankenhäuser Österreichs gelungen. Das Recht auf Altersteilzeit (Teilzeit, nicht geblockt) wurde im Kollektivvertrag festgeschrieben. Wer die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, hat jetzt Anspruch auf Altersteilzeit und ist nicht mehr auf die

Zustimmung des Arbeitgebers angewiesen. „Gerade für ältere Beschäftigte im Gesundheitswesen sind Maßnahmen wie ausreichende Erholungsphasen wichtig, um länger gesund im Beruf bleiben zu können. Hier haben wir einen beispielgebenden Schritt gesetzt“, so der stellvertretende vida-Vorsitzende und Verhandlungsführer der Gewerkschaft, Willibald Steinkellner.





Bild: pio3 – Fotolia.com

Hotellerie

UMFRAGE ZU „HOUSEKEEPING“

vida beleuchtet Arbeitsbedingungen bei der Reinigung von Hotelzimmern.

„make up my workplace!“ Unter diesem Titel startete letzten Mai eine internationale Kampagne für die MitarbeiterInnen im Housekeeping von Hotels.

Ziel sind menschenwürdige und sichere Arbeitsbedingungen für Housekeeping-Beschäftigte weltweit. Auch vida beteiligt sich an der internationalen Gewerkschaftsaktion und hat dazu eine Umfrage erarbeitet.

Die Fragen konzentrieren sich auf die Rahmenbedingungen und die Sicherheit der Betroffenen bei der Reinigung von

Hotelzimmern. So sollen Probleme in diesem Bereich aufgezeigt werden. Das gelingt aber nur, wenn möglichst viele Beschäftigte an der Umfrage teilnehmen. Möglich ist das ganz einfach im Internet, unter www.private-dienstleistungen.vida.at

Die Umfrage kann man auch anonym ausfüllen. vida hofft auf eine rege Teilnahme. Nur mit der Unterstützung durch Betroffene können die Arbeitsbedingungen national, aber auch international verbessert werden!

barbara.poelki@vida.at

HANDEL

BETRIEBSRAT FÜR LIDL

Vida organisiert gemeinsam mit der GPA-djp eine Betriebsratsgründung bei Lidl Österreich. Ziel ist eine starke Arbeitnehmervertretung für die über 4.000 Beschäftigten beim Handelskonzern. Interessierte KollegInnen wenden sich bitte an vida Salzburg.



Bild: Coloures-Pic – Fotolia.com

ÖBB-CATERING

LOHNDUMPING BEI „HENRY AM ZUG“

Wie schaut es aus mit Arbeitsbedingungen und Bezahlung?

Wieder einmal ignoriert der Do&Co-Konzern ArbeitnehmerInnenrechte. Bei der Konzerntochter „Henry am Zug“, zuständig für das Catering in den ÖBB-Zügen, werden ungarische Beschäftigte nach ungarischen Konditionen bezahlt, obwohl sie überwiegend in Österreich arbeiten. Sie verdienen nur

ein Drittel im Vergleich zu ihren österreichischen KollegInnen. Das verstößt klar gegen die EU-Entscheidungsrichtlinie und das Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping. vida hat für Betroffene eine Hotline eingerichtet: telefonisch unter +43 1 53444 79-599, per Mail an wien@vida.at



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Private Autobusbetriebe

☑ Für die DienstnehmerInnen der privaten Autobusbetriebe wurde im Jänner ein KV-Abschluss erzielt. Die KV-Löhne werden rückwirkend mit 1. Jänner 2014 um 2,6 Prozent erhöht – ebenso erfolgt eine Anpassung der Diäten.

Flugsicherung

☑ Bei der Austro Control konnten im Februar die KV-Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gehälter werden rückwirkend mit 1. Jänner 2014 um 2 Prozent angehoben. Die Laufzeit beträgt 12 Monate.

Kleintransportgewerbe

☑ Die Beschäftigten im Kleintransportgewerbe erhalten ab 1. März 2014 eine Erhöhung der KV-Löhne um 2,5 Prozent.

Ordensspitäler

☑ Die KV-Tabellen werden mit 1. März 2014 um 2,5 Prozent, KV-Zulagen um 2,45 Prozent erhöht. Darüber hinaus wird ein Rechtsanspruch auf Altersteilzeit eingeführt und bei der Bemessung des Urlaubsausmaßes ein weiteres Jahr an Vordienstzeiten angerechnet.

Diakonissenkrankenhäuser Linz, Salzburg und Schladming

☑ Rückwirkend mit 1. Februar 2014 steigen Löhne und Gehälter der Beschäftigten um 2,45 Prozent, auch

die Zulagen werden um 2,45 Prozent erhöht. Ab 2015 wird die Anrechnung von Elternkarenzzeiten im Ausmaß von 22 Monaten im KV verankert (Gilt für Neugeborene ab 1. Februar 2014).

Rotes Kreuz

☑ Rückwirkend mit 1. Jänner 2014 (statt mit 1. März 2014) werden die Anhänge (Schemata und Zulagen/Zuschläge) entsprechend der Koppelung (Bund, Land, SV) des jeweiligen Bundeslandes erhöht.

Für die ArbeitnehmerInnen im Roten Kreuz Wien werden mit 1. Februar 2014 KV-Löhne- und Gehälter um 2,5 Prozent, Ist-Löhne und -Gehälter um 2,4 Prozent erhöht.

Erreicht wurde auch die volle Anrechnung von Elternkarenzzeiten, Verbesserungen bei facheinschlägigen Vordienstzeiten für neue Arbeitsverhältnisse sowie die Anrechnung von Pflegekarenz bis max. 24 Monate für Karenzen ab 2014.

Evangelische Friedhöfe Wien

☑ Die Löhne laut Lohnordnung werden rückwirkend mit 1. Jänner 2014 um 2,3 Prozent erhöht. Für die Beschäftigten bedeutet das monatlich zwischen 38,70 und 46,70 Euro mehr. Vereinbart wurde eine Überarbeitung der bestehenden Zulagenregelungen.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at

20298

ET

W20 27

Gemeinsam mehr bewegen

so lautet das Motto von Anton Kos, Zentralbetriebsratsvorsitzender beim Transport- und Logistikunternehmen Gebrüder Weiss, und den Lagerprofis Günter Danhel und Robert Ludewig (v.l.n.r. im Bild).

Gebrüder Weiss

LAGER GUT, ALLES GUT!

Zwei Profis übers Einladen, Umladen und Ausladen.

Orange soweit das Auge reicht. Willkommen in der Welt von Gebrüder Weiss, dem österreichischen Unternehmen für Transport und Logistik. Wir treffen Robert Ludewig und Günter Danhel am Terminal im niederösterreichischen Maria Lanzendorf, im bisher größten Logistikzentrum von Gebrüder Weiss. Rund 470 Beschäftigte werken hier und es gibt alles, was ein Speditions-Herz

höher schlagen lässt: von der nationalen Güterverteilung über den europäischen Landverkehr sowie See- und Luftfracht bis hin zu Lagerdienstleistungen und Logistiklösungen.

VOM KÜHLGERÄT BIS ZUR ÖLSARDINE

85.000 Warensendungen werden monatlich in Maria Lanzendorf umgeschlagen – da treffen Klimage-

räte aus Übersee auf Computerware aus Asien oder Fischkonserven aus Europa. Auf 105.000 m² stehen 42.700 m² Lager-Nutzfläche bereit sowie Stellplätze für knapp 40.000 Paletten. Dazwischen touren Lkws, Stapler und Robert. Sein Reich sind sieben Lagersilos mit 12-Meter-hohen Regalen soweit das Auge reicht. Der Lagerprofi ist eigentlich gelernter Maler und Anstreicher, aber seit über zehn Jahren in der Branche

Achtung, Vorrang

Am Terminal Maria Lanzendorf gibt's nicht nur viel Verkehr, sondern auch strenge Verkehrsregeln.



Hoch hinauf

Mit dem neuen Stapler geht's per Knopfdruck in den dritten Regalstock.

Alles Palette!

34.000 Palettenstellplätze im Hochregal-lager, 5.000 im Blocklager – trotz dieser Zahlen behält Günter immer den Überblick.



tätig. Bei Gebrüder Weiss ist er für die Lagerlogistik zuständig und sorgt dafür, dass alles reibungslos läuft: „Wir nehmen Waren von Lkws entgegen, kontrollieren anhand von Begleitpapieren und bringen die Ware zum richtigen Stellplatz. Wir prüfen den Lagerstand, bereiten Waren für den Weiterversand vor, erstellen Lieferpapiere, verpacken, kennzeichnen und stellen Sendungen für den nächsten Lkw bereit.“

HOCHSTAPELN IN DEN DRITTEN STOCK

Flexibilität ist in der Branche gefragt, das weiß auch Günter. Er ar-

beitet im Cross-Docking-Lager, wo Waren bereits vorkommissioniert angeliefert werden. „Wir sind die Drehscheibe in den Osten. Dabei müssen wir schnell und konzentriert arbeiten. Die richtige Ware soll schließlich in kurzer Zeit und ohne Transportschäden beim richtigen Kunden ankommen.“ Bei der Arbeit im Lager sind zahlreiche Sicherheitsvorschriften einzuhalten. Auch Arbeitsschutz ist wichtig. Schließlich wird mit verschiedenen technischen Geräten gearbeitet: „Wir müssen Fahrzeuge wie Gabelstapler bedienen, um die Waren bewegen und transpor-

tieren zu können. Unser neuer Hochregalstapler beispielsweise fährt per Knopfdruck vom Erdgeschoss bis in den dritten Stock“, schwärmt Günter und zeigt es gleich vor.

MEHR ALS PACKERLSCHUPFEN

„Rodelfahren und Packerlschupfen war gestern. Heute sind unsere MitarbeiterInnen regelrechte Computerprofis“, zwinkert Anton Kos seinen beiden Kollegen zu. In den 80er Jahren hat Anton als Kraftfahrer bei Gebrüder Weiss begonnen. Heute ist er Zentralbetriebsratsvorsitzender und fordert für seine KollegInnen Wertschätzung: „Die Arbeitswelt ändert sich rasant. Lagerarbeiter müssen verschiedenste technische Kenntnisse mitbringen bzw. im Job lernen. Leider ist das aber noch nicht spürbar in der Entlohnung.“ Natürlich, mehr Geld im Börserl würde nicht schaden, stimmen Robert und Günter überein. Aber grundsätzlich sind die zwei mit ihrem Job zufrieden und kurven mit ihren Staplern bereits zum nächsten Einsatz.

Den richtigen Knopf drücken

Robert weiß, wie's läuft – dank Staplerschein und jahrelanger Lager-Erfahrung.



marion.tobola@vida.at

Bilder: Alexandra Kromus

Berufsporträt

WILLKOMMEN IM TOBACCOLAND!



Martin Jarosch

Bereichsleiter (Non-Tabakwaren),
Betriebsrat bei tobaccoland
Großhandel

Bild: zVg

Martin Jarosch hat gleich nach seiner Ausbildung bei tobaccoland begonnen. „tobaccoland vertreibt weit mehr als der Name verrät. Ich bin zum Beispiel Bereichsleiter für Getränke und für den Non-Tabakbereich – das reicht von Energy Drinks bis zu Zigarettenhülsen“, er-

zählt der 27-Jährige. Das Unternehmen kennt Martin Jarosch schon seit Jahren sehr gut. Schließlich waren sein Vater und seine Stiefmutter ebenfalls bei tobaccoland beschäftigt.

RAUCHWAREN UND SOZIALPLAN

Im vorigen Jahr musste sich der Betrieb komplett neu aufstellen. Nicht nur Zigaretten werden immer teurer, auch bei anderen Produkten, die tobaccoland vertreibt, spürt man den Preisdruck. Es kam zu Sortimentskürzungen und einem Sozialplan für die Beschäftigten: Altersteilzeit für die älteren ArbeitnehmerInnen, wie für Martins Eltern, Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte, viele haben die Firma aber auch verlassen.

„Es war eine schwere Zeit“, erinnert sich Jarosch. Nicht nur für seine eigene Abteilung, sondern für den gesamten Betrieb bedeutete es eine Verkleinerung der Belegschaft auf über die Hälfte. Das hieß auch mehr Arbeit und Druck für die Beschäftigten. „Veränderungen sind immer auch mit massiven Ängsten verbunden“, berichtet der junge Betriebsrat. „Kollegin Barbara Schrö-

ding von der vida hat uns in dieser Zeit aber sehr unterstützt.“

ZWISCHEN ZIGARETTENHÜLSEN UND ENERGIEGETRÄNKEN

Martin Jaroschs Arbeitstag beginnt um 7:30 Uhr. Schichtdienste gibt es seit den Umstrukturierungen nicht mehr. „Unsere Aufgabe ist es Etiketten zu drucken, händisch zu kommissionieren, die Ware auf Haltbarkeit zu überprüfen und die voll automatisierte Verteilung der Waren über CDS zu überwachen.“ Stolz berichtet Jarosch, dass tobaccoland noch eigene Fahrer beschäftigt. Unter dem Motto „Alles aus einer Hand“ beliefert der Großhandel mehr als 1000 Trafiken pro Tag. Betriebsrat ist Jarosch seit 2008, auch irgendwie aus Tradition. Als Betriebsrat ist für ihn wichtig, auch in schwierigen Zeiten sachlich zu bleiben und einen gemeinsamen Weg für Betrieb und Belegschaft zu finden. „Für meine Kollegen und mich wünsche ich mir, dass unsere guten Sozialleistungen erhalten bleiben. Wir haben schließlich immer zur Firma gehalten – in guten wie in schlechten Zeiten“, sagt Jarosch mit einem Augenzwinkern.

michaela.feik@vida.at

SOZIALES GEWISSEN GUT GETARNT

Zum Wahlkampfstart in Europa entdecken die konservativen EU-Politiker ihr sonst eher gut getarntes soziales Gewissen. So auch der Vorsitzende der Euro-Gruppe, Jean-Claude Juncker, der als Kandidat der konservativen Parteien für das Amt des EU-Kommissionspräsidenten nach der Europawahl am 25. Mai 2014 gilt. So hat der Luxemburger auf einem Kongress der Europäischen Union Christlich-Demokratischer Arbeitnehmer gemeint, dass das Soziale in Europa noch nicht den angemessenen Status habe. Und – man höre und staune – er sei für starke Gewerkschaften und gegen ein Grund-

prinzip der Liberalisierung und Privatisierung. Grundsätzlich gäbe es gegen Junkers Worte ja nichts einzuwenden. Alle durchschnittlich intelligenten EU-Bürger müssten sich aber spätestens jetzt fragen, warum die mehrheitlich von Konservativen besetzte EU-Kommission dann in den vergangenen Jahren in der Praxis eine genau gegenteilige Politik forciert hat? Die Konservativen haben nämlich nichts anderes als Liberalisierung und Privatisierung getrommelt. Erinnert sei hier nur an jüngste Beispiele wie das 4. Eisenbahnpaket oder der Richtlinienentwurf für die Bodendienste auf Flug-

häfen. Ob das zu Lohn- und Sozialdumping oder Arbeitsplatzverlust und Rekordarbeitslosigkeit führt, spielte dabei kaum eine Rolle. Dafür forderten die Konservativen eine Einschränkung des Streikrechts. Glaubwürdige Politik sieht jedenfalls anders aus. Man kann Europa nach den Wahlen deshalb nur einen politischen Wechsel wünschen. Wir brauchen eine europäische Politik, die sich tatsächlich stärker an den Interessen der Menschen und weniger an denen der Konzerne und Banken orientiert. Sonst wird eine Beschäftigungs- und Sozialunion wohl weiterhin Utopie bleiben. (Dechant)

EUROPA – DAS SIND WIR ALLE

Über Grenzen hinweg für die Rechte der ArbeitnehmerInnen.



Tausende EisenbahnerInnen

nahmen an einer Demo gegen das 4. Eisenbahnpaket vor dem EU-Parlament in Straßburg teil.

Bild: vida

Willkommen in der Hauptstadt der Hauptstädte, willkommen in Brüssel. Wo man nicht nur gut Pommes frites essen oder Comic studieren kann, sondern wo vor allem Europapolitik gemacht wird. In der belgischen Hauptstadt treffen sich ParlamentarierInnen, KommissarInnen, Interessens- und Landesvertretungen und an die 30.000 LobbyistInnen. Kein Wunder, schließlich werden in Brüssel die Weichen für einen Großteil der nationalen Gesetzgebungen gestellt.

STARKE ZUSAMMENARBEIT

Auch vida ist in Brüssel aktiv. Denn die Interessen der österreichischen ArbeitnehmerInnen werden seit dem EU-Beitritt auch von Entwicklungen auf europäischer Ebene bestimmt. Wie sich vida engagiert, das erklärt

uns Eva Müller, die Leiterin des vida-Referats für Internationales: „Wir beteiligen uns an der Gestaltung der ArbeitnehmerInnenpolitik. Wir bringen vida-Positionen ein, tragen zur Entscheidungsfindung bei und entsenden VertreterInnen in internationale Gremien, Arbeitsgruppen und Ausschüsse.“ Um die Interessen ihrer Mitglieder stark vertreten zu können, ist vida Mitglied in europäischen Branchenverbänden wie der ETF (Europäische Transportarbeiter-Föderation) oder EFFAT (Europäische Gewerkschaftsföderation u.a. für den Tourismussektor).

LOBBYING DER ANDEREN ART

Über 80 Prozent der LobbyistInnen in Brüssel sind im Auftrag der Wirtschaft im Einsatz. Dagegen werden die Interessen von ArbeitnehmerIn-

nen von nur einem Prozent vertreten. Auch vida lobbyiert, wenn auch nicht im herkömmlichen Sinn. So ist die Gewerkschaft durch ihre Mitarbeit in den Branchenverbänden aktiver Teil der europäischen Sozialpartnerschaft. vida betreibt aber nicht nur Verbandslobbying, sondern sucht auch den direkten Kontakt zu Abgeordneten und MinisterInnen.

WELTWEITE SOLIDARITÄT

Der Auftrag und die Verantwortung der Gewerkschaft vida endet nicht an den Grenzen Europas. vida agiert weltweit – vor allem im Fall von Menschen- und Gewerkschaftsrechtsverletzungen. Solidarität braucht starke Partnerschaften. Deshalb beteiligt sich vida an internationalen Gewerkschaftsaktionen, wie aktuell an einer weltweiten Kampagne, die für menschenwürdige und sichere Arbeit für Housekeeping-Beschäftigten in Hotels kämpft.

Nicht vergessen: Auch Sie können dazu beitragen, dass die Interessen der ArbeitnehmerInnen in Europa stark vertreten sind – mit Ihrer Stimme bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai. Der Wahlausgang entscheidet, ob sich das Parlament mehrheitlich arbeitnehmer- oder arbeitgeberfreundlich zusammensetzt.

VIDA AKTIV IN EUROPA

Proteste gegen das 4. Eisenbahnpaket

Beim Aktionstag gegen das 4. EU-Eisenbahnpaket am 25. Februar protestierte vida mit anderen Verkehrsgewerkschaften vor dem Europäischen Parlament in Straßburg. Das Motto lautete: Die EU-Kommission darf unsere Bahn nicht ruinieren! Die geplanten Liberalisierungsschritte müssen gestoppt werden! Dank intensivem Lobbying konnten die

schlimmsten arbeitnehmerfeindlichen Angriffe abgewehrt werden. Die Zerschlagung integrierter Bahnen wurde gestoppt, die Einschränkung des Streikrechts abgewendet und eine verpflichtende Personalübernahme bei Betreiberwechsel durchgesetzt. Die EU-Wahl ist eine große Chance, die konservative Mehrheit in Europa zu brechen und mit der Liberalisierungspolitik auf Kosten der ArbeitnehmerInnen Schluss zu machen. Infos auf www.vida.at

ACHTUNG, FREIHANDELSFALLE

Angriff auf Arbeitsrechte, Demokratie und soziale Sicherheit.

Alle Welt spricht darüber: TTIP. Aber was steckt hinter dem Kürzel? TTIP steht übersetzt für „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft“. Die USA und Europa wollen eine Art „Superfreihandelszone“ schaffen und bezirzen die Menschen mit der Aussicht auf Konjunkturaufschwung in Milliardenhöhe. Doch selbst wenn die Zahlen wahr würden: mit dem Abkommen droht eine große Gefahr.

KONZERNE PROFITIEREN

Die Gewinner und Verlierer bei TTIP sind schnell ausgemacht. Durch den Abbau von Schutzbestimmungen, die Vereinheitlichung von Standards und Regelungen und die Stärkung von Investorenrechten geraten Löhne, Arbeitsbedingungen und sogar



Bild: Jürgen Fäthle – Fotolia.com

der Sozialstaat massiv unter Druck. Konzerne diesseits und jenseits des Atlantiks erhalten die Gelegenheit, die Bevölkerung gegeneinander auszuspielen und im Kampf der Länder um Investitionen und Arbeitsplätze die jeweiligen nationalen Arbeits- und Sozialstandards nach unten zu treiben. Sehen Unternehmen ihre

Gewinne aufgrund von gesetzlichen Vorgaben bedroht, können sie sogar zur Klage greifen. Damit drohen Gesetze zum Schutz von KonsumentInnen, ArbeitnehmerInnen, Umwelt und grundlegender Menschenrechte ausgehebelt zu werden.

MENSCHEN VERLIEREN

Es ist also nicht verwunderlich, warum TTIP hinter verschlossenen Türen verhandelt wird. Während Lobbyisten internationaler Großkonzerne hofiert werden, haben zivilgesellschaftliche Organisationen und Gewerkschaften kein Mitspracherecht. Aber es gibt auch etwas Positives zu berichten: Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen und der Widerstand formiert sich. Mehr Infos auf www.vida.at

CLEAN CLOTHES

WO GEIZ SEHR UNGEIL IST

Engagieren wir uns für existenzsichernde Löhne.

Wissen Sie eigentlich, woher Ihr T-Shirt kommt und unter welchen Bedingungen es produziert wurde? Der Großteil der gehandelten Bekleidung wird in Asien hergestellt. Es sind vor allem Frauen, die sich als Näherinnen mit einem viel zu geringem Mindestlohn zufrieden geben müssen, während die Industrie Gewinne in Milliardenhöhe einfährt.

ZU WENIG ZU ESSEN

3,5 Millionen Menschen arbeiten in den Textilfabriken Bangladeschs. Für einen Lohn, der nicht zum Leben reicht, sind sie Sicherheitsmängeln ausgesetzt, die tödlich sein können. Allein im letzten Jahr sind über 1.000 ArbeiterInnen ums Leben gekommen. Die Proteste häufen sich: In Kambodscha gingen Anfang des Jahres TextilarbeiterInnen für

höhere Löhne auf die Straße. Dabei eröffnete die Militärpolizei das Feuer. Fünf Menschen wurden getötet.

Angesichts solcher Zustände sehen wir uns als KonsumentInnen in einer Doppelrolle: Einerseits fühlen wir uns machtlos, andererseits sind wir durch unser Kaufverhalten Mitäter. Denn wenn ein T-Shirt nur drei Euro kostet, muss klar sein, dass dieses nicht unter fairen Bedingungen hergestellt werden konnte.

WIR HABEN DIE MACHT

Als KonsumentInnen besitzen wir mehr Macht, als wir glauben. Unterstützen Sie die Clean Clothes Kampagne, die sich für faire Arbeitsbedingungen weltweit einsetzt. Unterzeichnen Sie die Petition für existenzsichernde Löhne. Damit jene Frauen und Männer,



Bild: Udo Bojahr – Fotolia.com

die unsere Kleidung nähen, genug verdienen, um ihre Familien ernähren und ein menschenwürdiges Leben führen zu können: www.cleanclothes.at

STERBEN FÜR DEN FUSSBALL?

Keine WM ohne Arbeitnehmerrechte.



Bild: Re-Run the Vote.org

ohne Fenster, für 40 Personen gibt es ein einziges WC.“ Die Veranstalter lässt das kalt: FIFA-Chef Joseph Blatter bedauerte zwar die Todesfälle, sagte aber, der Fußball-Weltverband wäre für die Arbeitsbedingungen in Katar nicht zuständig. An einen anderen Ort denkt Blatter nicht: „Wir wollen Katar, wir ziehen das durch.“

BALL LIEGT BEI FIFA

Während 2014 der Ball in Brasilien rollt, soll die Fußball-WM 2022 in Katar stattfinden. Katar gilt als reichstes Land der Erde, aber beim Bau der WM-Stadien macht sich das nicht bemerkbar. Nepalesische Bauarbeiter werden wie Sklaven gehalten, arbeiten unter menschenunwürdigen und lebensgefährlichen Bedingungen. Schon jetzt gibt es hunderte tote Bauarbeiter. Bis zur WM werden wahrscheinlich bis

zu 4.000 Arbeiter sterben, schätzt der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB).

MODERNE SKLAVEREI

„Was in Katar geschieht ist moderne Sklaverei“, berichtet Anwalt Ramesh Badal aus der nepalesischen Gewerkschaft GEFONT. „Die Arbeiter haben keine Rechte, die vereinbarte Bezahlung wird nicht eingehalten, sie hausen in Räumen

Die IGB-Kampagne „Re-Run the Vote“ ruft Gewerkschaftsmitglieder, Fußballfans und alle anderen Menschen dazu auf, gemeinsam Druck auf die FIFA auszuüben. Auf dem Spiel steht viel: Leben retten und die Integrität des Spiels sowie das Vertrauen der Fans wiederherstellen. Die FIFA muss einen Veranstaltungsort für die WM auswählen, an dem die Rechte der Arbeitnehmer respektiert werden: www.rerunthevote.org

JUGEND

EUROPA WAS IST JETZT?

Stell deine Fragen. Diskutiere mit. Gib deine Stimme ab.

Was ist mit dem Euro? Was mit der Krise? Du fragst, Europa antwortet. Die von den Sozialpartnern ins Leben gerufene Kampagne „EUROPA was ist jetzt“ ruft Jugendliche auf, über europäische Entwicklungen zu diskutieren und informiert über die Europawahl am 25. Mai.

DEINE STIMME

Über sechs Millionen ÖsterreicherInnen sind im Mai aufgerufen, ihre VertreterInnen im Europäischen Parlament für die kommenden fünf Jahre zu wählen. Österreich ist das einzige EU-Land, in dem Jugendliche bereits ab 16 Jahren wählen

dürfen. Daher haben überdurchschnittlich viele Jung- und ErstwählerInnen die Möglichkeit, bei der Wahl zum EU-Parlament ihre Stimme abzugeben.

MITMISCHEN

Auf der Facebook-Plattform „EUROPA was ist jetzt“ kannst du deine Fragen stellen und mitdiskutieren. Auf www.wasistjetzt.eu läuft ein Foto- und Ideenwettbewerb, wo du mit etwas Glück auch etwas gewinnen kannst. Abseits des online-Geschehens kommt Europa mit einem Tourbus vielleicht auch zu dir: Bis zur Europawahl werden Schulen, überbetriebliche Ausbildungsstät-

ten und Betriebe besucht, um mit Lehrlingen und SchülerInnen über die EU zu diskutieren.



Bild: ÖGFE

WEB-TIPP

www.wasistjetzt.eu



<https://www.facebook.com/wasistjetzt>

HOLEN SIE SICH IHR GELD ZURÜCK

Auch der Gewerkschaftsbeitrag ist von der Steuer absetzbar.

Niemand zahlt gerne zu viel, schon gar nicht ans Finanzamt. Trotzdem passiert es. Denn viele vergessen auf die ArbeitnehmerInnenveranlagung. Zwischen 300 und 400 Euro pro Jahr verschenken sie an den Fiskus. Der Finanzminister freut sich so über mehrere Millionen Euro an Einnahmen. Warum dem Finanzamt Geld schenken? Machen Sie Ihren „Steuerausgleich“. Das ist bis zu fünf Jahre rückwirkend möglich!

WANN ZAHLT SICH'S AUS?

Sie haben während des Jahres so wenig verdient, dass von der Firma zwar Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden aber noch keine Lohnsteuer? Sie waren nicht durchgehend beschäftigt oder haben unregelmäßig verdient? Sie hatten außergewöhnliche Belastungen oder Sonderausgaben? Sie sind AlleinverdienerIn oder AlleinerzieherIn bzw. Sie leisten für ein oder mehrere

Kinder Unterhalt? In diesen Fällen zahlt sich die ArbeitnehmerInnenveranlagung für Sie aus!

FINANZAMTSBESTÄTIGUNG AUF WWW.VIDA.AT

Wussten Sie, dass auch Gewerkschaftsbeiträge absetzbar sind? Und zwar als Werbungskosten. Wird der Mitgliedsbeitrag selbst eingezahlt und nicht direkt von Ihrem Betrieb bzw. Ihrer zuständigen Pensionsverrechnungsstelle abgezogen, kann er geltend gemacht werden. **vida**-Mitglieder können ihre Finanzamtsbestätigung direkt auf der **vida**-Website erstellen, downloaden und ausdrucken.

Wie geht's? Ganz einfach: Auf der **vida**-Website mit Ihren Zugangsdaten einloggen und Finanzamtsbestätigung(en) abrufen.

Mehr Infos unter
<http://service.vida.at>



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

BUCHTIPP

ALLES HAT SEINE ZEIT, NUR ICH HAB KEINE

Wie geht es raus aus der Dringlichkeitsfalle?

Immer alles und am besten sofort“ lautet das Credo unserer Zeit. In dieser Welt des Jetzt und Sofort erscheint alles möglich. Doch tatsächlich bleibt vieles auf der Strecke: Zeit zum Nachdenken, Zeit für Freunde, Zeit für sich selbst. Wie sind wir in den Strudel der Zeitverdichtung geraten und welche Wege führen aus der Dringlichkeitsfalle?

NEUE ZEITKULTUR

Karlheinz A. Geißler, einer der bekanntesten Zeitforscher der Gegenwart, liefert Antworten auf diese und weitere Zeit-Fragen. Ein Buch

zum Schmökern und Innehalten, gefüllt mit wertvollen Denkanstößen für ein Leben jenseits von Alltagshektik und Beschleunigung.

Karlheinz A. Geißler
Alles hat seine Zeit,
nur ich hab keine



Wege in eine neue
Zeitkultur
oekom verlag

ISBN 978-3-
86581-465-4

EUR 13,40

MEHR LESETIPPS

Als Österreichs Fachbuchverlag Nummer 1 für Arbeits- und Sozialrecht bietet der **ÖGB-Verlag** jährlich über 40 Neuerscheinungen zu verschiedenen Themenbereichen. Suchen Sie online im Themenshop „Arbeit – Recht – Soziales“ nach interessanter Lektüre. Ode besuchen Sie die **Fachbuchhandlung** des ÖGB-Verlags in Wien in der Rathausstraße 21. Infos und Kontakt unter: www.oegbverlag.at
Schauen Sie doch einmal vorbei!

Gesundheit

KRANK IM JOB: WAS TUN?

Was ArbeitnehmerInnen wissen sollten.

39 Grad Fieber, der Kopf brummt? Zeit im Bett zu bleiben. Aber kennen Sie Ihre Rechte und Pflichten? vida klärt auf, damit es kein böses Erwachen gibt.

MELDUNG UND BESTÄTIGUNG

Maria R.* liegt mit Grippe im Bett. Sie meldet sich telefonisch bei ihrer Firma, die sofort eine Krankenbestätigung möchte. Doch Maria kann nicht aus ihrer Wohnung und hat auch kein Fax. Was tun? „Sind Sie krank, sind Sie dazu verpflichtet Ihrem Arbeitgeber Ihren Krankenstand unverzüglich mitzuteilen“, erklärt vida-Rechtsexpertin Canan Aytekin. „Hier reicht meistens ein Anruf, am besten noch vor Arbeitsbeginn. Anschließend sollten Sie sofort einen Arzt aufsuchen und sich krankschreiben lassen. Der Arbeitgeber hat nämlich das Recht eine Krankenbestätigung gleich am ersten Tag der Erkrankung zu verlangen. Im Fall von Maria R. gilt, sobald es ihr möglich und



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

zumutbar ist, muss sie ihrem Chef eine Bestätigung zukommen lassen.“

ENTGELTFORTZAHLUNG

Wer krank wird, muss vom Arbeitgeber sein Entgelt weiterbezahlt bekommen. Entgelt ist nicht nur Lohn und Gehalt, auch regelmäßige Überstunden oder Zulagen, im Durchschnitt gerechnet, gehören dazu. Wie lange bezahlt werden muss, hängt von der Dauer der Betriebszugehörigkeit ab und ist bei

ArbeiterInnen und Angestellten verschieden. Achtung, kommen Sie den Melde- und Nachweispflichten nicht nach, dann hat das nachteilige Folgen für Sie: „Der Arbeitgeber muss das Entgelt für die Dauer des Versäumnisses nicht bezahlen“, so Mag.a Aytekin.

KRANKENGELD

Wenn Sie keinen Anspruch mehr auf Entgeltfortzahlung haben, springt die Krankenkasse mit dem Krankengeld ein. „Die Höhe des Krankengelds hängt vom Einkommen im letzten Monat vor der Erkrankung und von der Höhe der geleisteten Entgeltfortzahlung ab. Krankengeld gibt es längstens ein Jahr. Wer mindestens 13 Wochen wieder arbeitet, hat einen neuen Anspruch“, informiert die Juristin.

URLAUB UND KRANKENSTAND

Werden Sie im Urlaub krank, verlieren Sie diese Urlaubstage unter bestimmten Voraussetzungen nicht: „Ihr Urlaub wird bei Krankheit unterbrochen, wenn die Erkrankung länger als drei Kalendertage dauert, Sie Ihrem Arbeitgeber die Erkrankung spätestens nach drei Tagen mitteilen und bei Dienstantritt eine Krankenbestätigung vorlegen“, klärt die vida-Expertin auf.

RECHTSTIPP**KÜNDIGUNG IM KRANKENSTAND**

Bild: vida

Mag.a Canan Aytekin
vida-Rechtsexpertin

ArbeitnehmerInnen sind während des Krankenstandes nicht vor dem Verlust des Arbeitsplatzes geschützt. Bei einer Kündigung im Krankenstand muss der Arbeitgeber aber solange zahlen solange noch Anspruch auf Entgeltfortzahlung besteht. Um diese gesetzliche Bestimmung zu umgehen, werden den Beschäftigten sehr oft einvernehmliche Lösungen angeboten.

Denn mit Ende des Dienstverhältnisses endet die Zahlungspflicht des Arbeitgebers für den Krankenstand. ArbeitnehmerInnen erhalten zwar bei einvernehmlicher Lösung sofort Krankengeld von der Krankenkasse, dieses ist jedoch kein voller Lohnersatz. Beschäftigte steigen also finanziell schlechter aus.

Wir raten im Falle einer Kündigung im Krankenstand sofort Kontakt zur Gewerkschaft aufzunehmen. Denn die Frist für die Anfechtung einer Kündigung beträgt nur zwei Wochen. Sollten Ansprüche auf Entgeltfortzahlung offen sein, sind diese innerhalb der Verfallsfristen (mindestens drei Wochen) geltend zu machen.

recht@vida.at

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Günstig urlauben mit vida.



Bild: Arochau – Fotolia.com

Der Sommer naht in großen Schritten und Sie haben noch keinen Urlaub geplant? Für kurzentschlossene vida-Mitglieder sind noch Wohnungen in den schönsten Tourismusregionen in Vorarlberg, Salzburg, Tirol und Kärnten frei.

Also schnell zugreifen.

Die Ferienwohnungen sind mit den wichtigen Dingen des Alltags ausgestattet: vom Fernseher bis zur Bettwäsche ist für alles gesorgt.

vida-Mitglieder werden gegenüber Mitgliedern anderer Gewerkschaften vorrangig berücksichtigt.

INFOS UND ANMELDUNG

Tel.: +43 1 53 444 79-232

Fax: +43 1 53 444 102-160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at>

> Ferienwohnungen (nur für eingetragte Mitglieder sichtbar)

PREISE

Hauptsaison (HS):

bis 5. April 2014

ab 24. Mai bis 27. September 2014

Nebensaison (NS):

5. April bis 24. Mai 2014

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 20,-/€ 18,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): € 10,-/€ 9,-

Familienpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

ACHTUNG ZECKEN! SIND SIE GESCHÜTZT?

Impfen lassen und dabei Kosten sparen.

Bei vielen Freizeitaktivitäten, vom Wandern über Schwammerl suchen oder auch bei der Gartenarbeit, beißen die kleinen Tiere zu. Viele glauben noch immer, Zecken leben tief im Wald und fallen von den Bäumen. Das ist ein Irrtum. Zecken leben im Gras, auf Sträuchern und sogar in der Natur unserer Städte. Zecken können zwei verschiedene Krankheiten übertragen: die Frühsommer-Meningoenzephalitis, auch bekannt als FSME, und Borreliose.

NUR IMPFEN SCHÜTZT VOR FSME

FSME ist eine Viruserkrankung, die mit grippeähnlichen Symptomen zur Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Zentralnervensystems führt. Die Erkrankung kann bleibende Schäden wie Lähmungen bringen und sogar tödlich enden. Der einzige wirk-



Bild: closeupimages – Fotolia.com

samer Schutz ist die vorsorgende FSME-Impfung, welche aber keinen Schutz gegen Borreliose ist. Die FSME-Impfung umfasst drei Teilimpfungen und nach drei Jahren eine Auffrischung, die einen Schutz auf fünf Jahre gewährt. Ab

dem 60. Lebensjahr wird eine Auffrischung alle drei Jahre empfohlen.

ZECKENSCHUTZ-AKTION

Noch bis 31. Juli ist der vergünstigte Zeckenschutz-Impfstoff in Apotheken bzw. bei Hausapotheken führenden Ärzten erhältlich: für Kinder um € 28,90,-, für Erwachsene um € 33,50,-. Viele Krankenkassen leisten einen Kostenzuschuss. Die Krankenversicherung der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau VAEB gewährt einen Zuschuss von € 16,- pro Impfung. Für beruflich besonders gefährdete Versicherte stellt der Unfallverhütungsdienst der VAEB den Impfstoff zur Verfügung. Infos unter 0502350 36234.

Eine Liste aller Krankenkassen-Kostenzuschüsse finden Sie auf www.apotheker.or.at.

Vor den Vorhang

HIER WIRD IHNEN GEHOLFEN

„Ich bin mit Hund, Fahrrad und vier Kindern unterwegs. Welchen Fahrschein muss ich lösen und was mache ich, wenn der Automat ihn schluckt?“ Mit solchen Problemen sah sich Thomas Eisendle jahrelang im Callcenter am Wiener Praterstern konfrontiert. Mittlerweile hebt er nicht mehr selbst ab, sondern steht mit seiner Erfahrung dem etwa 240-köpfigen Callcenter-Team als Coach zur Seite.

TROUBLESHOOTER

Wenn jemand am Telefon Verstärkung braucht, es zu emotionalen Situationen kommt oder zu eskalieren droht, dann übernimmt Eisendle das Gespräch. Ansprechpartner bei Problemen ist er auch für seine KollegInnen als Betriebsrat: „Ich selbst bin über eine Fremdfirma zur ÖBB gekommen und wurde bald übernommen. Mittlerweile haben wir erreicht, dass Leasingkräfte grundsätzlich fest übernommen werden.“ Perspektiven zu schaffen ist vorrangig, weiß der Betriebsrat: „So wie es für Ältere wichtig ist, ihren aktuellen Arbeitsplatz nicht als Endstation zu sehen und sich verändern zu können, ist es für junge Menschen wichtig, Karrieremodelle zur Auswahl zu haben. Weiterbildungsangebote wie Fremdsprachen bringen unseren

Thomas Eisendle

(30 Jahre)

ÖBB Personenverkehr AG
seit 2006 bei den ÖBB
seit 2009 Betriebsrat
Callcenter Agent
heute Coach

Leidenschaftlicher
Musiker und Giftzweig*
Laufen, Volleyball und
Motorradfahren

*Kabarettgruppe



Bild: vida

MitarbeiterInnen und somit auch dem Arbeitgeber Vorteile. Im internen Konzernarbeitsmarkt steckt noch viel Potenzial“, ist Thomas überzeugt.

IMMER ERREICHBAR

„Jeder meiner Kollegen weiß, wo wir als Betriebsrat zu finden sind. Sei es bei Problemen zur Lohnabrechnung, wenn eine junge Mama Fragen zu ihrer Karenz hat oder jemand eine rechtliche Auskunft braucht.“ Was Thomas an seiner Tätigkeit schätzt? „Dass jeder Tag neue Herausforderungen mit sich bringt – für mich persönlich, als Coach und auch als Betriebsrat.“

michaela.feik@vida.at

SPARDA
bank

A U S T R I A

SPARDA-BANK AUSTRIA

Erfolgreich in Österreich seit 75 Jahren.

Jetzt österreichweit mit 28 Filialen.



www.spardabank.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Nord:

Zentrale 4018 Linz, Hamerlingstraße 40, Telefon 0732 / 65 43 21-0, www.diesparda.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Süd:

Zentrale 9500 Villach, Bahnhofplatz 7, Telefon 04242 / 28 1 56-0, www.sparda.at

DER ZERRISSENE IM SCHLOSS

Bei den Schloss-Spielen Kobersdorf wird Nestroys Erfolgsstück aufgeführt.



Bild: Albrecht Ziggerhofer

Seit 1972 stehen die Schloss-Spiele Kobersdorf im Mittelburgenland als Garant für **erstklassige Theatervorstellungen**. Im romantischen Innenhof des Renaissance-schlusses ist dieses Jahr eines der erfolgreichsten Stücke von Johann N.estroy zu sehen: „**Der Zerissene**“. Es handelt von den menschlichen Deformationen und Entfremdungen, die ein allzu großer Wohlstand erzeugt und erzählt über die Sinnleere und die Sehnsucht nach einem anderen, erfüllteren Leben.

Der steinreiche Herr von Lips ist des Wohlstands überdrüssig und sucht ständig Nervenkitzel. Aus ei-

ner Laune heraus, schwört er, die Erstbeste, die das Zimmer betritt, zu ehelichen. Madame Schleyer, einer berechnenden Witwe kommt der Heiratsantrag gerade recht. Der Schlosser Gluthammer erkennt jedoch in ihr seine ehemalige Verlobte und wirft sich wutentbrannt auf Lips. Bei der Rangelei fallen beide vom Balkon: Ein gieriger Wettlauf um das Erbe des vermeintlich verstorbenen Herrn von Lips beginnt.

Es spielen **Wolfgang Böck**, Wolf Bachofner, Fritz Hammel, Petra Strasser u.a., Regie führt Christine Wipplinger.

INFOS UND KARTENSERVICE

Spielzeit: 1. Juli (Premiere) bis 27. Juli 2014 (Do.-So.)

Vorstellungsbeginn: 20:30 Uhr

Vorstellungsort: 7332 Schloss Kobersdorf, Schlossgasse

Kartennormalpreise: € 25,- bis € 47,-

Spezial: Oldtimer-Fahrt am Sonntag, 20. Juli, Treffpunkt 15:30 Uhr, 2700 Wr. Neustadt, Hauptplatz Wolfgang Böck wird die Spitze des Konvois mit einem Jaguar anführen, um theaterbegeisterte FahrerInnen zur Vorstellung zu geleiten.

Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf
Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0)2682 719 – 8000
E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at
Web: www.kobersdorf.at

ÖGB-MITGLIEDER

erhalten im Vorverkauf gegen Vorlage der Mitgliedskarte 10 Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen und Sonntagen. Bei der ÖGB-Kartenstelle in Wien erhalten Gewerkschaftsmitglieder bis zu 15 Prozent ermäßigte Karten an ausgewählten Tagen.

ÖGB-Kartenstelle, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Tel.: +43 (00) 1 53 444 39-675
E-Mail: ticketservice@oegb.at

SERVICE

SCHON ETWAS VOR HEUTE ABEND?

Mit der vida-Card Kultur und mehr erleben.



Wie wäre ein Date mit Aida, Madame Tussauds oder ein Besuch der Alten Dame? Entspannen Sie nach einer langen Arbeitswoche in einer Oper, im Museum der etwas anderen Art oder bei einem Musical.

Mit den Kulturangeboten für Gewerkschaftsmitglieder tun Sie sich da besonders leicht. Sie brauchen nur Ihre vida-Card. Denn damit können Sie das vielfältige Angebot der ÖGB-Kartenstelle nutzen und

ermäßigte Tickets für die verschiedensten Veranstaltungen ergattern. Surfen Sie nach Angeboten unter <http://kartenstelle.oegb.at>. Blättern Sie durch das ÖGB-Magazin „cult&card“. Oder schauen Sie persönlich in der Kartenstelle vorbei.

vida wünscht einen entspannten Abend – egal wo es hingeh! Und vergessen Sie nicht: holen Sie sich Ihre Vorteile mit Ihrer vida-Card. Mehr Infos unter <http://card.vida.at>

SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost 3x2 Freikarten für die Vorstellung am Donnerstag, den 3. Juli 2014. Mehr Infos zu der heurigen Inszenierung erfahren Sie auf Seite 22 oder auf www.schloss-spiele.com

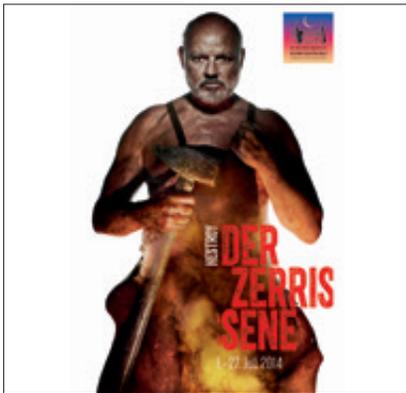


Bild: Schloss-Spiele Kobersdorf

Kollege, Gefährte	Stromspeicher (Kurzwort)	ländlicher Bildstock	öster. Komponist (Richard) † 1895	Aufruf	bestimmter Artikel	Abk.: Bahnhof	immergrüne Kletterpflanze	Kfz-Z. Reutter/TI
						hin und westkanad. Provinz		
Abk.: kandinisch	6		Reiten: Trab auf der Stelle					
Trödelkram				5		Abk.: Lichtsignalanlage		nicht ohne
	2		Wertpapier		öster. Schauspieler(in) (Nina)			
Angelstock	Klangfarbe der Gesangsstimme		das Ganze, insgesamt				Gipfel der Stubai Alpen	
öster. Lyriker (Georg) † 1914					Wanderpause unvergeschlossen			
			Währung in Österreich	Abk.: oberer Totpunkt			Kurort in OÖ (Bod)	Pferde-rennbahn
Strom in Afrika	Zuwegung	lat.: Licht						
engl.: blau				1	Kfz-Z. Mistelbach/NÖ	ein Leichtmetall (Kurzw.)		
Moos-Zufluss					Atomreaktor			3
Frau aus einem fernen Land			4			Abk.: Lichtschutzfaktor		s1112.3-11

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Kobersdorf“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 28. April 2014

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe Februar/März 2014
 Lösungswort: **FAMILIE**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Heinz Högelsberger, Michaela Feik, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Christian Resei, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



AUCH FRAU WILL VERSORGT SEIN

Ob sich ein Pensionsloch schließen lässt, hängt ganz von der persönlichen Vorsorge eines jeden Einzelnen ab. Besonders Frauen, die für die Kinderbetreuung aus dem Job aussteigen oder Teilzeit arbeiten, brauchen einen Plan B.



Private Vorsorge hilft dabei,
auch in der Pension seinen Standard zu halten.

werden zwar angerechnet, aber deutlich niedriger eingestuft als ein voller Verdienst. Und Teilzeit über mehrere Jahre verringert die Beitragsgrundlage.

„Frauen vertrauen nach wie vor oft darauf, dass der Partner auch in der Pension für sie sorgen wird. Aber eine Heirat ist keine Absicherung“, warnt Ursula Steinberger, ÖBV Landesdirektorin von Oberösterreich. „Kommt es zur Trennung, stehen Frauen, die sich um Kinder gekümmert und beruflich zurückgesteckt haben, meist ohne finanziellen Rückhalt da.“

HEIRAT IST KEINE PENSIONS-VORSORGE

„Frauen sollten unbedingt auf ihre finanzielle Unabhängigkeit Wert legen und sich auf keinen Fall darauf verlassen, dass der Partner einspringen wird“, rät Elisabeth Vondrasek, Bundesfrauenvorsitzende der Gewerkschaft vido. Aus Erfahrung weiß sie: „Mehr als 80 Prozent der Teilzeitbeschäftigten sind weiblich. Das ist einer der wesentlichen Gründe für die Altersarmut von Frauen.“

BEZAHLTE ANZEIGE

Es ist in aller Munde, aber was ist eigentlich dieses Pensionsloch? Das Pensionsloch oder die Pensionslücke ist die Differenz, die sich aus dem letzten Gehalt und der staatlichen Pension ergibt. Oder einfacher gesagt: Das Geld, das einem fehlt, wenn man in Pension geht.

Mit dem neuen Pensionskonto wird die Lücke zwischen dem Gehalt als Erwerbstätiger und dem voraussichtlichen Pensionsbezug noch deutlicher sichtbar. Im Online-Pensionskonto der Pensionsversicherungsanstalten kann ab 2014 jeder Beitragszahler sehen, wie hoch seine künftige Pension voraussichtlich sein wird.

Und es ist kein Geheimnis, dass es nach dem Erwerbsleben ohne private Zusatzvorsorge zu Überraschungen kommen kann. Denn die Differenz zum Aktiv-Bezug kann beträchtlich ausfallen: Abhängig von Einkommen und Versiche-

rungszeiten beträgt die staatliche Pension derzeit zwischen 50 und 80 Prozent des Aktivbezugs. Nicht vergessen: Auch Zulagen, Überstunden, Prämien oder Sonderzahlungen fallen dann weg!

BÖSE ÜBERRASCHUNGEN VERMEIDEN

Wer wenige Versicherungszeiten gesammelt hat, ist am meisten betroffen. Das gilt insbesondere für Frauen, die für die Kinderbetreuung aus dem Job aussteigen oder Teilzeit arbeiten. Aber es trifft auch sogenannte „Besserverdienende“, deren Pension – nach der Höchstbeitragsgrundlage gerechnet – dann nur mehr einen Bruchteil des gewohnten Einkommens ausmacht.

Frauen, die zugunsten der wertvollen und doch unbezahlten Familienarbeit zurückstecken, drohen im Alter empfindliche finanzielle Einbußen. Kindererziehungszeiten



Elisabeth Vondrasek, vido:

„Finanzielle Unabhängigkeit ist wesentlich!“

Bild: jd-photodesign - Fotolia.com

Bild: Paul Sturm

DEN GEWOHNTE LEBENSSTANDARD HALTEN

„Wenn zwischen den zu erwartenden Fixkosten in der Pension und der voraussichtlichen Pensionshöhe eine Lücke klafft, besteht Handlungsbedarf“, betont Isabella Kochmann, ÖBV Landesdirektorin von Burgenland und Niederösterreich Süd.

Um sich auch im Ruhestand den gewohnten Lebensstil leisten und finanzielle Unabhängigkeit bewahren zu können, ist eine private Versicherung zum Ausgleich dieser Pensionslücke ratsam. „Wer auf Nummer sicher gehen will, um seinen Lebensstandard auch im Ruhestand halten zu können, sollte jedenfalls eine private Pension abschließen“, empfiehlt ÖBV Pensionsexperte Thomas Staudinger.

AN DIE ZUKUNFT DENKEN

Die Entscheidung für eine Pensionsvorsorge will gut überlegt sein.

Faktoren wie Ausbildung, Familie oder Arbeitssituation lassen sich nicht immer planen, haben aber natürlich Einfluss auf die finanziellen Möglichkeiten. Die ÖBV bietet neben der traditionellen „Rentenversicherung“ auch geförderte Zukunftsvorsorgeprodukte und mit dem Pensionsvorsorgeprogramm

„Kostenlos in die Pension“ (KiP) die Möglichkeit, die laufenden Kosten für Wohnen, Lebenserhaltung, Kleidung oder Auto in der Pension abzudecken. Gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden eruieren die ÖBV Beraterinnen und Berater, welche Vorsorgevariante am besten zu ihnen passt.

REDEN SIE MIT UNS, RECHNEN SIE MIT UNS...

Eine rechtzeitige private Vorsorge hilft, die Fixkosten in der Pension abzudecken und den Lebensstandard zu halten.

Wie funktioniert das?

Das Pensionsvorsorgeprogramm der ÖBV bietet mit dem eigens ermittelten KiP.Code die Möglichkeit, die laufenden Kosten in der Pension zu bestimmen. Ihre ÖBV Beraterin oder Ihr ÖBV Berater analysiert Ihre persönliche Situation, berät Sie hinsichtlich Ihres Vorsorgebedarfs und erstellt Ihren ganz individuellen KiP-Fahrplan. Selbstverständlich gratis und ohne Verpflichtung.

ÖBV Service Tel: 0800/201130 (kostenlos)
www.oebv.com

BEZAHLTE ANZEIGE

MEHR INS BÖRSEL MIT DER ÖBV

Viele Vorteile trotz kurzer Laufzeit

So unterschiedlich die Lebensentwürfe der Kundinnen und Kunden, so vielfältig ist auch das Produktangebot der ÖBV. Denn 10 oder 20 Jahre Laufzeit sind vielen zu lange, sie wollen sich schneller etwas ansparen.

Die ÖBV hat für diesen Bedarf ein Produkt geschaffen: Die ÖBV Kurzläufer-Versicherung stellt eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen dar und kann schon mit einer **Laufzeit unter 10 Jahren** abgeschlossen werden – Bedingung ist die laufende Beitragszahlung (monatlich oder jährlich). Und wenn in einem Monat etwas Geld übrig

bleibt: Auch Zuzahlungen sind bei dieser Sparform möglich!

Weitere Vorteile:

- Die zu erwartende Ablaufleistung ist KEST- und einkommensteuerfrei.
- Das Beitrittsalter kann zwischen 1 und 80 Jahren liegen.
- Sie müssen keine Gesundheitsfragen beantworten.
- Für den Ablebensfall können Sie das Bezugsrecht frei wählen.

ÖBV Service Tel: 0800/201130 (kostenlos)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.oebv.com.



Bild: e.matthew - Fotolia.com

VON KLEIN AN AUF DER SICHEREN SEITE

Auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk für Kinder: Wie wäre es mit Zukunftschancen und einem finanziellen Vorsprung? Welche Versicherungen ein Kind brauchen kann.



Bild: Michael Mazohl

Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind,
zum Beispiel gute Zukunftschancen.

BEZAHLTE ANZEIGE

Die Spielzeug-Regale biegen sich und das Kinderzimmer ist zum Bersten gefüllt... doch schon wieder naht ein Anlass, wo Eltern und Großeltern, Taufpatinnen und Paten, Tanten und Onkel mit einem Geschenk für den Nachwuchs aufwarten möchten.

GUTE ZUKUNFTSCHANCEN ALS GESCHENK

Die ÖBV bietet mit dem Paket „Start ins Leben“ eine sinnvolle Alternative zum x-ten Stofftier oder Plastikteil: Eine Vorsorge, deren monatliche Beiträge und Vertragsdauer individuell gestaltet werden können. Der junge Mensch kann sich das Ersparte dann auf einmal oder als monatliches Zusatzeinkommen auszahlen lassen, beispielsweise zur Finanzierung einer Ausbildung.

Ein nicht unwesentliches Versicherungsdetail am Rande: Die Versicherungssumme ist dem begünstigten Kind sogar dann garantiert, wenn die Versicherungsnehmerin

oder der Versicherungsnehmer vorzeitig aus dem Leben scheidet. In diesem Fall übernimmt die ÖBV die restlichen Beitragszahlungen!

Die meisten Kinderunfälle ereignen sich im Kinderzimmer, in der Küche und auf Treppen. Mehr als die Hälfte dieser Unfälle sind Stürze, etwa vom Stockbett oder beim Laufen. Warum brauchen die Kleinsten aber einen Versicherungsschutz, wenn sie doch ohnehin bei ihren Eltern mitversichert sind? Diese Mitversicherung gilt nur für die gesetzliche Krankenversicherung, nicht für die Unfallversicherung. Das heißt, auch wenn die Behandlung nach einem Unfall gedeckt ist, monatliche oder einmalige Geldleistungen aufgrund von Dauerfolgen sind es in der gesetzlichen Unfallversicherung großteils nicht.

GEGEN UNFALL- UND FOLGEKOSTEN ABSICHERN

„Immer wieder haben Eltern bei diesem Thema ein Aha-Erlebnis. Den worst-case, also dass dem eige-

nen Kind etwas zustößt, will sich verständlicherweise niemand vorstellen. Nichtsdestotrotz müssen wir davor warnen“, erklärt ÖBV Vertriebsdirektor und ÖBV-Selekt Geschäftsführer Manfred Steinberger. Nur mit einer privaten Unfallversicherung ist ein Kind gegen Unfall- und Folgekosten gut abgesichert.

ÖBV AUF DER BABYEXPO:

„Ich bin ein Glückskind...“
Eltern und Großeltern aufgepasst!

Die ÖBV hat gemeinsam mit der ÖBV-Selekt drei Babypakete zusammengestellt, die nicht nur einen optimalen Versicherungsschutz, sondern auch die beste Vorsorge für den Nachwuchs bieten.

Besuchen Sie die ÖBV von **16. bis 18. Mai 2014** auf der BabyExpo in der Wiener Stadthalle. Bei einem Gewinnspiel warten tolle Preise, für Kinder gibt es ein unterhaltsames Rahmenprogramm.

SICHER ANLEGEN MIT DER ÖBV

Einmalanlage: 10 Jahre Laufzeit für alle über 50

Wer einen größeren Geldbetrag möglichst sicher anlegen will, ist bei der ÖBV gut aufgehoben: Der ÖBV Einmalanlage bietet schon ab einem Beitrag von 2.500 Euro alle Sicherheiten der klassischen Lebensversicherung.

Neben attraktiven Steuervorteilen gilt auch: Angesparte, bereits zugeleitete Gewinne können nachträglich nicht mehr reduziert werden. Jährliche Zuzahlungen ab 1.000 Euro sind möglich. Für über 50-Jährige beträgt die Mindestlaufzeit 10 Jahre, für Jüngere 15 Jahre. Die Auszahlung kann als Einmalbetrag oder als monatliche Rente erfolgen.

Das Besondere an der ÖBV: Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die Versicherten sind zu-



Alle Sicherheiten
der klassischen Lebensversicherung inklusive.

Bild: dnostrinov - Fotolia.com

gleich Mitglieder und „MiteigentümerInnen“ der ÖBV. Sie alleine profitieren von den erwirtschafteten Leistungen. Es ist ein gutes Ge-

fühl, bei der ÖBV versichert zu sein. **ÖBV Service Tel: 0800/201130 (kostenlos)**
www.oebv.com

BEZAHLTE ANZEIGE

GESUNDHEITSBERUFE IM RAMPENLICHT

Gewinnchance nutzen: Kurzurlaub in Österreich



Die ÖBV sucht
spannende Geschichten aus dem Berufsalltag.

Bild: Ocskay Benca - Fotolia.com

rer Karriere am meisten bewegt hat. Dafür braucht es keine schriftstellerische Ader. Was zählt sind alleine die Beiträge, Erlebnisse und Anekdoten, die einen Einblick in den Alltag der Beschäftigten und die Arbeit im Gesundheitswesen geben sollen. Die besten Beiträge werden in einem Buch veröffentlicht. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer nimmt an einer Verlosung teil und hat die Chance, einen Kurzurlaub in Österreich zu gewinnen. Auch die drei besten Einsendungen werden von der ÖBV mit einem Gutschein für einen Kurzurlaub in Österreich prämiert.

Die ÖBV sucht spannende, berührende, beglückende, tragische Geschichten von Menschen, die in Gesundheits-, Sozial- und

Pflegeberufen tätig sind. Diese sind aufgefordert, von ihrer Arbeit zu erzählen und jene Geschichte zu Papier zu bringen, die sie im Laufe ih-

Einreichkriterien und Teilnahmebedingungen finden Sie auf der [vida-Homepage](http://www.vida-homepage.com) oder unter:
www.oebv.com/aktiv/

KEST-frei sparen mit der ÖBV Kurzläufer- Versicherung

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

- > Laufzeit unter 10 Jahren möglich
- > Eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen
- > Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!



Mit der ÖBV durchs Leben